

GOTT ERMÖGLICHT DEN NEUANFANG

Gruß: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Text: Jesaja 32,14-20

14 Denn die Paläste werden verlassen sein, und die Stadt, die voll Getümmel war, wird einsam sein, dass Burg und Turm für immer zu Höhlen werden, dem Wild zur Freude, den Herden zur Weide, 15 so lange bis über uns ausgegossen wird der Geist aus der Höhe. Dann wird die Wüste zum fruchtbaren Lande und das fruchtbare Land wie Wald geachtet werden. 16 Und das Recht wird in der Wüste wohnen und Gerechtigkeit im fruchtbaren Lande. 17 Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird ewige Stille und Sicherheit sein, 18 dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in stolzer Ruhe. 19 Aber der Wald wird niederbrechen, und die Stadt wird versinken in Niedrigkeit. 20 Wohl euch, die ihr säen könnt an allen Wassern und könnt die Rinder und Esel frei gehen lassen.

Liebe Gemeinde!

Wer viel mit Computern zu tun hat, kennt das Problem: Plötzlich hängt sich der Computer auf. Dann ist ein Neustart nötig, bevor man weiterarbeiten kann. Und selbst das hilft nicht mehr, wenn der Rechner von einem Virus befallen ist. Dann muss der Computer von Grund auf neu gemacht werden, bevor man wieder etwas mit ihm anfangen kann.

Die Bibel zeigt uns, dass mit uns Menschen etwas ähnliches geschehen muss, damit unser Verhältnis zu Gott in Ordnung kommt. Wir sind von einem geistlichen "Virus" befallen, der uns nicht nur hier und da ein wenig hemmt. Von den ersten Menschen haben wir die Sünde geerbt, die unsere menschliche Natur durch und durch verdorben hat. Und so wie sich ein Computer nach einem Virusbefall nicht selbst reparieren kann, können wir uns nicht mit eigenen Kräften von der Sünde und ihren entsetzlichen Folgen befreien. Aber der Prophet Jesaja zeigt uns im heutigen Predigttext: **Gott ermöglicht den Neuanfang -**

- (1.) Er zerbricht unsere vermeintlichen Stützen,**
- (2.) Er gibt uns den Geist aus der Höhe und**
- (3.) Er überschüttet uns mit seinem Segen.**

(1.)

Das heimtückische an Computerviren ist, dass man es zunächst gar nicht bemerkt, wenn der Computer von einem solchen Virus befallen wurde. Vielleicht treten hier und da kleinere Probleme auf. Aber die nimmt man nicht weiter ernst, solange man das Gerät nutzen kann. Spätestens wenn dann verschiedene Programme nicht mehr funktionieren, wichtige Dateien zerstört wurden oder der Computer überhaupt nicht mehr nutzbar ist, setzt sich jedoch die Einsicht durch, dass der Rechner einer "Radikalkur" unterzogen werden muss. Aber ist das nicht genauso bei uns Menschen? Wenn im Leben alles "rundläuft", merken wir gar nicht, dass eigentlich etwas von Grund auf anders werden muss. Und dann wollen wir auch nicht so gerne auf den schädlichen Virus hingewiesen werden, der da in uns steckt. Schon gar nicht wollen wir etwas von den schlimmen Folgen hören, die dieser Virus hat. Wir haben doch scheinbar alles im Griff. Warum sollte sich da etwas ändern müssen?

Zumindest dachten so die Menschen in Israel, wenn Propheten wie Jesaja von der Notwendigkeit eines geistlichen Neuanfangs redeten. Die sprachen in ihrer Predigt von den Sünden, mit denen die Israeliten Gottes Zorn weckten: Sie opferten den goldenen Kälbern, die in Bethel und Dan verehrt wurden. König Ahas brachte sogar die eigenen Kinder den heidnischen Göttern als Opfer dar und ließ schließlich die Türen des Jerusalemer Tempels zuschließen. Die Armen wurden unterdrückt, es gab Bestechung, Rechtsbruch und Mord. Statt

auf Gottes Hilfe zu vertrauen, schloss man Schutzbündnisse mit anderen Ländern. Die Propheten redeten vom drohenden Strafgericht. Immer wieder luden sie die Israeliten ein, bei Gott für ihre Schuld Vergebung zu suchen, solange eine solche Umkehr noch möglich war. Aber warum sollte man auf die unbequemen Worte der Propheten hören? Schließlich ging es den Israeliten gut. Sie lebten in Frieden und Wohlstand, feierten rauschende Feste und konnten das Leben in vollen Zügen genießen. Warum sollte man da irgendetwas an seinem Leben ändern? Diese unbequemen Strafprediger waren doch bloß Schwarzseher, die einem den Spaß verderben wollten.

Aber der wahre Gott liebt uns Menschen, obwohl wir ihm hochmütig die kalte Schulter zeigen und mit unseren vielen Sünden seinen Zorn wecken. Ja, er sieht nicht einfach gleichgültig über unsere sündigen Gedanken, Worte und Taten hinweg. Sie sind ja vor ihm nicht verborgen, sondern rufen seinen heiligen Zorn und sein Strafgericht hervor. Aber er liebt uns dennoch und tut alles, was notwendig ist, um uns vor dieser Strafe zu bewahren. Darum hat er nicht nur seinen Sohn in unsere Welt gesandt, der Mensch wurde und schließlich anstelle der sündigen Menschen am Kreuz starb, um uns ewig zu retten. Gott schickt uns auch Menschen, die uns die Botschaft der Bibel verkündigen, damit wir unsere Sünde erkennen und im Glauben zu Jesus Christus umkehren, um durch ihn Vergebung für unsere Sünden zu finden. Und gerade weil er uns Menschen liebt und nicht will, dass wir wegen unseren Sünden ewig in der Hölle verloren gehen, zerbricht er die vermeintlichen Stützen, auf die wir uns verlassen. Er greift in unser Leben ein und führt die Dinge so, dass wir wachgerüttelt werden und aus der falschen Sicherheit, in der wir dahinleben, aufschrecken. Denn so sind wir Menschen nun einmal: wir sind erst bereit, uns auf Gott einzulassen und auf das zu hören, was Gott durch seine Boten verkündigen lässt, wenn im Leben einmal nicht mehr alles glatt läuft.

Jesaja kündigt den Israeliten an, dass sich die Verhältnisse in Israel bald ändern werden. Dann leben sie nicht mehr in Frieden und Wohlstand, sondern es gibt Krieg, Elend und Hunger. Dann werden keine rauschenden Feste mehr gefeiert, sondern dann herrschen Not, Leid und bittere Trauer. Und da erst wird so mancher Israelit begreifen, dass er seine Hoffnung auf das falsche Pferd gesetzt hat, weil die ohnmächtigen Götter in Not nicht helfen können und die scheinbar so mächtigen Verbündeten das Volk Israel schmachvoll im Stich lassen. Gott wird die vermeintlichen Stützen zerbrechen, auf die sich die Israeliten verlassen, damit sie wach werden und zu ihm umkehren. Denn nur so können sie dem noch viel schlimmeren Strafgericht der ewigen Verdammnis entgehen, das nach dem Tod auf jeden Sünder wartet, der nicht durch den Glauben an den Erlöser Jesus Christus mit Gott ins Reine gekommen ist. Heute sorgt Gott vielleicht dafür, dass jemand seine Arbeit verliert, die ihm so viel bedeutet. Ein anderer wird von schwerer Krankheit getroffen und muss vielleicht mitten im Leben überraschend dem Tod ins Auge sehen. Wir geraten in wirtschaftliche Not, verlieren unerwartet unsere Freunde oder scheitern auf irgendeine Weise, so dass wir plötzlich nicht mehr alleine klar kommen. Solche Dinge geschehen dann nicht, weil Gott zu schwach ist, um sie zu verhindern oder weil es ihm eine solche Freude bereitet, uns Menschen zu quälen. Nein, er liebt uns doch so sehr, dass er bereit war, seinen eigenen Sohn am Kreuz zu opfern, damit wir nicht wegen unserer Sünde in der Hölle verloren gehen, sondern einmal bei ihm im Himmel ewig leben. Aber diese ewige Rettung haben wir eben nur, wenn wir erkennen, dass uns wegen unserer Sünde die Hölle droht, und zu Jesus umkehren, um bei ihm unsere Schuld loszuwerden und das ewige Leben zu bekommen. Um uns in seiner unbegreiflichen Liebe diesen Neuanfang zu ermöglichen, zerbricht Gott unsere vermeintlichen Stützen. Aber er gibt uns dann auch den Geist aus der Höhe, wie Jesaja als zweites im heutigen Text zeigt.

(2.)

Wüsten sind triste und sehr gefährliche Gegenden. Gelegentlich findet man zwar auch mal eine Quelle oder Wasserstelle. Da gibt es dann auch herrliches Grün, es gibt Schatten und man kann seinen Durst stillen. Aber ansonsten gibt es in der Wüste nichts als Sand und brennend heiße Sonne. Wie sollte dort auch irgend etwas an Pflanzen oder Bäumen wachsen können? Ohne Wasser und die notwendigen Nährstoffe können nun einmal keine blühenden Landschaften entstehen.

In der Bibel zeigt uns Gott, dass wir Menschen von Natur aus in geistlicher Hinsicht einer solchen Wüste vergleichbar sind. So wie die Wüste nicht von sich aus blühendes Leben hervorbringen kann, weil es am Wasser und den nötigen Nährstoffen fehlt, so können wir Menschen nicht von uns aus geistliches Leben hervorbringen. Von Natur aus steckt die Sünde in uns, die alle geistlichen Kräfte in uns zerstört und unsere Natur von Grund auf verdorben hat. Deshalb meinem wir, dass wir Gott nicht brauchen, sondern auch ohne ihn unser Leben vollauf selbst im Griff haben. Wir halten nicht Gottes Gebote, sondern sündigen unentwegt dagegen mit dem, was wir denken, sagen oder tun. Wir glauben nicht an Jesus als unseren Retter und haben auch keinerlei Interesse daran, unser Leben zu ändern. Denn wir können weder aus eigener Kraft nach Gottes Willen leben, noch können wir uns aus eigener Kraft zum Glauben an Jesus Christus bekehren. Durch die Sünde sind wir von Natur aus geistlich blind und tot. Darum können wir den Neuanfang überhaupt nicht bewirken, der notwendig ist, damit wir bei Gott für unsere Sünde Vergebung finden und ewig gerettet sind.

Aber so wie in der Wüste eben manchmal durch eine Quelle oder Wasserstelle eine Oase aufblüht, so kann und will Gott auch bei uns Menschen die geistliche Wüste in eine blühende Landschaft verwandeln. Er hat schon im 8. Jh. vor Christus durch den Propheten Jesaja angekündigt, dass er über uns Menschen den Geist aus der Höhe ausgießen wird. Zum ersten Pfingstfest in Jerusalem hat Gott damit begonnen, dieses Versprechen einzulösen. Und er sendet noch heute den Heiligen Geist zu uns Menschen, um bei uns einen geistlichen Neuanfang zu ermöglichen und uns in eine blühende geistliche Oase zu verwandeln. Er kommt zu uns durch das Wort der Bibel und die Sakramente Taufe und Abendmahl. Durch die Heilige Schrift öffnet er uns die Augen, dass wir unsere Sünde erkennen und begreifen, wie dringend wir den Retter Jesus Christus brauchen. Aber er wirkt und festigt dann auch in unseren Herzen den rettenden Glauben, durch den wir Gottes ausgestreckte Hand ergreifen und das Heil persönlich in Besitz nehmen, das Jesus für uns erworben hat. Und wie wunderbar ist es, wenn Gott diesen geistlichen Neubeginn bei einem Menschen wirkt. Dann zerbricht er ja nicht nur unsere vermeintlichen Stützen und gibt uns den Geist aus der Höhe, der unsere geistliche Wüste in fruchtbare Oase verwandelt. Gott überschüttet uns auch mit seinem Segen, wie der Prophet Jesaja abschließend in unserem Text deutlich macht.

(3.)

Jetzt denkst du vielleicht: Das klingt ja ganz schön, was der Prophet Jesaja schreibt: Gott sendet uns vom Himmel den Heiligen Geist, der bei uns blühendes geistliches Leben hervorbringt. Aber was habe ich davon, wenn ich dann als Christ trotzdem in Not, Elend und Leid geraten kann?

Nun, an sich ist das schon richtig. Auch wir Christen müssen darauf gefasst sein, dass Jesus uns durch schwere Stunden mit Not und Elend führt, um uns näher zu sich zu ziehen. Wir können in eine Lage kommen, wo wir Gottes Handeln nicht verstehen. Aber wer den Neuanfang an sich geschehen lässt, den Gott bei uns bewirken will, der erfährt dennoch in reicher Weise den Segen Gottes. Der Heilige Geist wirkt in unseren Herzen den Glauben an Jesus Christus, der uns durch sein Erlösungswerk ewig gerettet hat. Durch diesen Glauben

leben wir in der herrlichen Gewissheit, dass unsere Schuld vor Gott getilgt ist. Weil Gott uns vergeben hat, erwartet uns das ewige Leben im Himmel. Darum können wir schon in dieser Welt in tiefem Frieden, echter Ruhe und wahrer Sicherheit leben - inmitten der Kriege, Terroranschläge und anderen Nöte, die das Leben mit sich bringen mag. Selbst in den dunkelsten Stunden dürfen wir uns von Jesus gehalten und geborgen wissen. Denn er ist doch bei uns jeden Tag, um uns zu behüten und uns in aller Not zu helfen. Und wenn die Stunde kommt, in der er uns schließlich aus dieser Welt führt in die himmlische Heimat, dann werden sich die herrlichen Zusagen unseres Bibelwortes vollends an uns erfüllen. Da leben wir endgültig in Frieden, ewiger Stille und Sicherheit, weil es keine Kriege und Nöte mehr gibt.

Warum willst du da lieber deinen Weg ohne Jesus gehen, nur weil in deinem Leben scheinbar alles glatt läuft und du dir nicht eingestehen willst, dass ein geistlicher Neubeginn nötig ist? Durch diese Predigt hat Gott seinen Geist auch über dich ausgegossen. Er will dir den Glauben an Jesus schenken, damit du in dem tiefen Frieden und der herrlichen Ruhe und Sicherheit leben kannst, die wir verlorenen Sünder nur bei Jesus finden. Darum weise ihn nicht ab. Lass es geschehen, dass er mit seiner Kraft dein Herz erfüllt. Das macht dich nicht zu einem perfekten Menschen. Christen sind und bleiben Sünder, genau wie jeder andere Mensch. Wir alle bleiben jeden Tag auf Gottes barmherzige Vergebung angewiesen. Aber diese befreiende Vergebung will er uns durch Jesus schenken. Darum können wir fröhlich singen und beten: "Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn" (LG 285,1) Amen.

Segen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: Zieh ein zu deinen Toren (LG 156,1-4+11+13)

Pfr. Holger Weiß
Schönfeld

Pfarramt der Emmausgemeinde Schönfeld (Ev. – Luth. Freikirche):

Pfarrer Holger Weiß * Straße des Friedens 7 * 09488 Thermalbad Wiesenbad (OT Schönfeld) * Telefon (03733) 678188 * e-mail: pfarrer.hweiss@elkf.de * Homepage: www.elkf.de/schoenefeld

